



# Mitteldutsche Anzeiger-Zeitung

## Halle/Saale

Verlegt Mitteldescher National-Verlag G.m.b.H. Halle (S.)  
Halle-Verlag 1. B. Die M.Z. erscheint wöchentlich (mit  
Sonntagsausgabe) 24 Mal. Die M.Z. ist das amtliche  
Veröffentlichungsorgan für den Bezirk von  
Halle, Weißenfels und der Umgebungen. Für Verlegung und  
Anzeigenannahme ist keine Gebühr. — Verlag  
Gedruckter: Halle (S.), Wallenburgerstr. 1. B. Nummer 17. 21.

Bezugspreis monatlich 2.— RM. postfrei 2.10 RM.  
Einzelhefte 2.10 RM. (einfach). 2.20 RM.  
Geldwechseln postfrei 2.10 RM. (einfach). — Ab-  
bestellung monatlich 2.— RM. Keine Vorbezahlung, bei  
Einzelnummern ist die Hälfte zu zahlen. Der Bezug gilt für  
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am  
25. des ablaufenden Monats Kündigung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 73

Sonnabend, den 15. März 1941

# Glasgow - eine Hölle von Brand und Rauch Ueberraschender Großangriff deutscher Geschwader auf die zweitgrößte englische Stadt Hunderte von Bränden

### Gestern war es Liverpool - heute ist es die schottische Hafenstadt Glasgow

Von Kriegsberichterstatter Udo Wolter

14. März. (PK) — Gestern war es Liverpool, heute ist es die zweitgrößte englische Stadt Glasgow, die am 14. März von den deutschen Luftwaffen mit einem überraschenden Großangriff getroffen wurde. Die Luftangriffe auf Glasgow sind die ersten, die auf eine zweitgrößte englische Stadt gerichtet sind. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.



Das Schiffbauzentrum Glasgow  
Unsere Vorkriegsaufnahme zeigt einen Blick auf die Schiffswerften von Glasgow, das jetzt bombardiert wurde.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

## Glasgow

Glasgow, mit 1,1 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Englands, ist das wirtschaftliche und industrielle Zentrum Schottlands. Die Stadt ist sowohl ein Industrie- als auch ein Handelszentrum. Die Stadt ist sowohl ein Industrie- als auch ein Handelszentrum. Die Stadt ist sowohl ein Industrie- als auch ein Handelszentrum.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

## „Erste Lage in Glasgow“

### England gibt den letzten schweren deutschen Nachtangriff zu

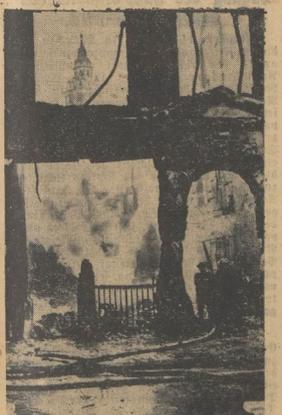
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

14. März, Stockholm, 14. März. Auch in der Nacht zum Freitag führten die deutschen Luftwaffen einen schweren Nachtangriff auf Glasgow durch. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

## 50 Tote und 500 Verletzte bei Explosion in Sevilla

Sevilla, 14. März. Am Freitag vormittag ereignete sich in einem Fabrikgebäude eine Explosion, die 50 Tote und 500 Verletzte forderte. Die Explosion wurde von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.



Wo Englands Krieg entsandten wird  
An der englischen Front: Am einen frühen Morgen in der City. Die Arbeit der Feuerwehr ist vergeblich gewesen.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.

Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt. Die Angriffe wurden von den deutschen Luftwaffen mit einer großen Anzahl von Bombern durchgeführt.



anlagen für Erdöl im Glasgower Hafen-gebiet.

Im Hafen gibt es große Verladeanlagen, die an die neuesten Einrichtungen angeschlossen sind. Von besonderer Bedeutung sind die Werften und Dockanlagen von Glasgow, die Weltweit sind zu groß, das auf ihnen neben Schiffen, Minenlegern und Kreuzern auch Flugzeugträger und sogar Schlachtschiffe gebaut werden können. Die Dockanlagen von Glasgow sind modern ausgestattet und verfügen über Dampfkräne und elektrische Kräne großer Leistungskraft, so gibt es im Hafen von Glasgow Kräne mit einem Hebevermögen von 175 Tonnen.

Im Glasgower Industriegebiet sind zahlreiche Hochöfen, Stahlwerke konzentriert. Rund ein Fünftel der eisenschmelzenden Industrie Englands ist hier verteilt. Die Schwerindustrie der Stadt stützt sich auf die Kohle- und Eisenerzwerke im Glasgower Revier, sie stellt das Material für die auf den Glasgower Werften gebauten Kriegsschiffe, besonders schwere und schwerste Panzerplatten, zur Verfügung.

Platz der Schwerindustrie ist die Schiffsmaschinenbauindustrie charakteristisch für diese nordwestliche Industriestadt, und ein Viertel der gesamten englischen Schiffsmaschinenbaukapazität ist in Glasgow verteilt. In dieser Industrie werden Schiffsmaschinen aller Arten, vom U-Boot bis zum schweren Schlachtschiff, hergestellt.

Am Rande der Stadt und in allen Stadtteilen verteilt befinden sich zahlreiche wichtige Werke der Glasgower Nahrungsinindustrie. In der Glasgower Industrie sind die Rüstungsindustrie, die Munitionsinindustrie und Flugzeugindustrie. Die Rüstungsindustrie verfügt über mehrere Werke, die teilweise zu den größten Englands gehören. Von weltweiter Bedeutung ist auch die optische Industrie, die in der letzten Zeit fast ausschließlich für den Rüstungsbedarf arbeitete.

Der Angriff auf Glasgow hat der Welt wieder einmal gezeigt, daß die deutsche Luftwaffe die Anlagen der englischen Nahrungsinindustrie in allen Teilen des Landes heftig angreifen und wirksam zerstören kann.

### Britisches Hilfskriegsschiff „Manifree“ versenkt

San Sebastian, 14. März. Das britische Hilfskriegsschiff „Manifree“ versenkt wurde.

Das „Manifree“ war ein ehemaliger englischer Frachtdampfer von 5360 BRT.

### Die USA beschlagnahmen englische Zeteln

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

O. St. Stockholm, 14. März. In London fällt man von einer Enttäuschung in die andere. Die letzten Nachrichten aus den Vereinigten Staaten haben die bereits bestehende Enttäuschung in London noch hart vermehrt. Man ist erbittert über das Verhalten der britischen Behörden, die sich weigern, die amerikanischen Beschlagnahmen der amerikanischen Dollarverpflichtungen in den USA damit zu erleichtern, einfach die britischen Forderungen mit dem teuren Gold in den USA zu bezahlen, sondern nun übernehmen (für Beschlagnahmen) viel Mühe aufzubringen damit, sollen auch die an die Briten erteilten Aufträge gleich mitgenommen werden. Das ganze Manöver deutet aber, daß die sich bisher in britischen Besitz befindlichen Gold- und Aufträge im Werte von 350 Millionen Dollar durch eine kleine Verordnung der amerikanischen Regierung einfach von englischen in amerikanischen Besitz übergeben werden.

### Zugzwang- und Panzerwagenstelle bis aufs Red hinauf gelagert

Berlin, 14. März. Weiterlebende des am 12. Oktober v. J. 250 Meilen von Gibraltar entfernt versenkten Panzers „Drao“, der unter Inauguralität Klänge für England fuhr, und sehr nach abenteuerlicher Verfahren in Ost-England eintraf, sind - sie mühten u. a. aber zwei Monate in Gibraltar waren - schließlich, wie der laut geltende Bericht von deutschen Unterseebooten, binnen weniger Minuten aussehendergeprent wurde. Die Gerichten haben an, daß die meisten Schiffe dieses Monats kriegswichtige Werte erlitten haben. Flugzeug- und Panzerwagenenteile, die bis auf Red hinauf gelagert waren, gingen mit den Schiffen im Atlantik unter.

### Engländer verlassen Anacru

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Bd Budapest, 14. März. In diesen Tagen verlassen die letzten Engländer Anacru Gebiet, es verlautet, daß den englischen Staatsbürgern vom britischen Konsul eine kurze Frist gestellt worden ist, binnen welcher sie das Land verlassen müßten. Alle englischen Journalisten haben bis auf den Neuter-Korrespondenten bereits die Donau abgeräumt und sich nach Jugoslawien begeben, von wo sie in die Türkei weiter abwandern wollen.

# Verstärkter britischer Druck auf Jugoslawien

Anerkanntes britisches Ansehen - Jugoslawien soll Kriegsdienste leisten - Roosevelt mischt sich ein

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

hd. Belgrad, 14. März. Der britische Druck auf Jugoslawien hat sich seit einigen Tagen ausnehmend verstärkt. Der britische Gesandte in Belgrad, Campbell, ersuchen wiederholt im Veldlager Außenministerium, um im Auftrag des foreign Office eine Demarche an die jugoslawische Regierung zu richten, die in ihrer brutalen Form ein drastisches Schlaglicht auf die englischen Kriegsausweitungspläne an dem Balkan wirft. Jugoslawien wird darin im

Sinblick auf die durch den deutschen Einmarsch in Bulgarien entstandene neue Situation angehalten, sich binnen einer Frist zu entscheiden, an der Seite Englands in den Krieg gegen die Achsenmächte einzutreten. Falls die jugoslawische Regierung dieser Forderung entgegen eine ablehnende Haltung einnehme, müsse sich Großbritannien die Handlungsmöglichkeiten vorbehalten. In diesem Falle, so heißt es weiter in

der Note, müsse Jugoslawien damit rechnen, nach einem britischen Sieg durch Ausrückung des Landes besetzt zu werden.

Um der Demarche noch mehr Nachdruck zu verleihen, hat Präsident Roosevelt, der bekanntlich seit einer Zeit ein auf fallendes Interesse für die Entfaltung in Jugoslawien bezeugt, über seinen Gesandten in Belgrad eine Note auf an die verschiedenen Parteien gerichtet, in der vor der Folgen einer Zusammenarbeit mit der Achse gewarnt wird.

In Veldlager politischen Kreisen, wo insbesondere der Schritt Campbells hartes Vorgehen verworfen wird, betont man, daß diese Entfaltung in die jugoslawische Politik auf das entscheidende abgelehnt werden müsse. Der maßlose englische Druck, der gegen die elementarsten Regeln der diplomatischen Umgangsformen verstoße, hat bei den maßgebenden Veldlager Stellen einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen. Jugoslawien möchte sich allmählich zu erkennen, daß man an der Seite unter Anwendung brutaler Mittel Jugoslawien in den Krieg zu zwingen möchte im Gegensatz zu den erfolgreichsten britischen Bemühungen, den Schicksal vor der Kriegsausweitung zu bewahren.

### Motowin auf einem Empfang des japanischen Botschafters

Moskau, 14. März. Der japanische Botschafter in Moskau, Tazuma, veranlaßte zu Ehren des sowjetrussischen Regierungschefs und Außenministers Molotow einen Empfang, an dem auch die Vertreter des Volkstummarschalls des Auswärtigen Botschafts und Sowjetoffiziere anwesend waren. Molotow wurde von Tazuma mit einem sehr reichhaltigen Geschenk empfangen.

Es ist das zweifelhafte, das Molotow in der japanischen Botschaft zu Gast war. In Moskau wird berichtet, daß Molotow man diesen erziehten Besuch als einen Beweis für die fortwährende Verbindung der sowjetisch-japanischen Beziehungen.

### Matsuoka auf der Reise nach Berlin

Tokio, 14. März. Wegen unangenehmer Wetterverhältnisse der japanische Außenminister Matsuoka seinen ursprünglichen Plan, von Tokio aus nach Korea zu fliegen und von dort aus mit dem japanischen Botschafter in Berlin zu treffen, auf einen Aufbruch nach Berlin verzichtete. Der Außenminister fuhr deshalb freitagsmorgens von Tokio aus mit der Eisenbahn nach Schimonoseki, wo er freitagsabend eintraf. Er wird nach kurzer Aufenthalt mit dem japanischen Botschafter in Berlin, Hirota, ins japanische Wetterbureau eintritt, mit Matsuoka von Korea aus bis Singapur fliegen und von dort ab den Zug nach Manjukuft nehmen.

### Ritterkreuz für Kapitänleutnant Klug

Berlin, 14. März. Der Führer der Oberste Wehrmacht für die Wehrmacht, Reichsmarschall Göring, hat dem Kapitänleutnant Klug, 1914 in Bannockburn, hat als Kommandant eines Schnellbootes aus fast gesicherten Weisungen, am Teil nicht nur der englischen Küste, einen Verfolger sowie sieben bewaffnete feindliche Schnellboote mit insgesamt 46500 BRT versenkt und einige weitere Schiffe in Brand geschossen und beschädigt. Er hat sein Boot stets mit Munition und vollster Ausrüstung beim Angriff geführt.

### Zugung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP

München, 14. März. In München fand die Arbeitstagung des Hauptorganisationsamtes der NSDAP, mit grundsätzlichen Ausführungen Dr. Goebbels, Reichsleiter Dr. Goebbels in seiner Rede in ausführlicher Weise die Voraussetzungen, das Aufgaben und das Ziel der politischen Willensbildung. Dr. Goebbels erklärte die Aufgaben von Partei und Staat und stellte fest, daß es für die Partei eine Selbstverständlichkeit sei, jedes Problem, das am Wege des Volkes liege, anzupacken und zu meistern. Es darf keine Aufgabe geben, an der die Partei vorbeigeht, eines ihrer wesentlichen Lebensereignisse in ihrem Wert, jedes Problem anzupacken. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Leite an der Geschäftsstelle der Partei, wie sie als letzter Ausdruck der politischen Willensbildung, Kraft gefügt und der Willensentscheidungsorgane der Partei und die letzten Schritte des politischen Willens im Kampfe gegen England und dessen Verbündeten der voranschreitenden und das Leben der Nation für alle Zeiten sichern. Die letzten Maßnahmen des Führers kennzeichnen.

# Brände gleich rieigen Zeteln

Die englische Wehr kann den deutschen Angriff nicht aufhalten

(Fortsetzung von Seite 1)

Unser Zielraum! Eine schwere schwarze Qualmwolke hängt über dem Glub, die trägt von der lodernen Hitze eines unbrennenden Weltalls über die Stadt hinweg. Im nächsten Augenblick haben auch unsere schweren Wunden in die Docksanlagen, die sich um die Meer des Stromes im Mondlicht und im Widerschein der Brände abzeichnen. Eine riesige Detonation! Die Stimme unruhig Vormechanters meldet: Treffer! Unter uns zuckt und blüht es auf, stellen sich neue Feuerbrünne in die Stadt.

Geen zwanzig dieser tödlichen Gasblasen haben sich dunkel gegen die dunkelrot durchglühenden Brandwunden ab. Auch die Flak, deren Schiffe bisher weit abgetrieben haben, melde sich plötzlich mit gefährlicher Heftigkeit. Aufsteigende Branden, deren Sprünge wühlend in dieser hellen Nacht deutlich erkennbar dicht bei uns liegen, zwingen uns, wieder auf Höhe zu gehen. Und hier aus dieser weiten Wehrmacht mit uns. Und hier dieser brennenden Nacht erschreckend und

grausig. Brandherd neben Brandherd im Feuerleitort trifft sich ineinander, zerfällt in Segel der niederliegenden Wunden von einer einzigen sich über den Bunde von Meilen erstreckenden Feuerbrunn. Um diesen Feuerherd herum liegen gleich riesigen obersten Zeteln die Brände der getriebenen Flakgeschütze, die in die immer im milden Feuerwirbel hineingehat. Lange wird auch die englische Wehr diesem Übergriff unseres Schwabers nicht mehr nachgeben können.

Wir fliegen heim! Unter uns bleibt auf über 100 Kilometer sichtbar die brennende Stadt zurück, der noch weitere Stunden eines bis in das Morgenrot runden unermesslichen Angriffs bevorsteht.

Wäre, die wenig erfahrene von dem langen Flug, landen wir. Vor meinen Augen steht noch der glutrote Widerschein einer brennenden Stadt, Liverpool und Glasgow, die wir in zwei Nächten angegriffen und heute bereits im ersten Anbruch entzündend getroffen haben.

# Jeland will neutral bleiben

De Valera: „Ich wünsche keinen Krieg unter dem irischen Volk“

Dublin, 14. März. Anlässlich des hundertsten Geburtstages der irischen Unabhängigkeit hat der irische Premierminister De Valera eine Rede gehalten, in der er erklärte, Jeland würde neutral bleiben. Er erklärte, Jeland würde keinen Krieg mit Deutschland, in den Krieg hineingezogen zu werden, weil seine geografische Lage die Verbindung, das irische Territorium zu mißbrauchen, sehr nahe liegt, um daraus militärische Vorteile zu ziehen. Diese Gefahr habe sich in dem Maße vergrößert, wie der Krieg intensiver wurde. De Valera wiederholt, daß jede Einbeziehung Jelands

in den Krieg gleichzeitigen einen Bürgerkrieg für das Land bedeuten würde. „Ich wünsche nicht, daß Jeland unter dem irischen Volk der Valera-Wir haben einen Bürgerkrieg gehabt und wollen keinen zweiten haben.“

Stiermit spielte De Valera auf die jordanischen Erfahrungen an. Die Jeland im letzten Krieg unter dem irischen Volk, als angenommen wurde, an Englands Seite einen Krieg zu führen, der bereits damals den irischen Interessen nicht entsprach und gegen den sich die Mehrheit des Volkes ausgesprochen hat. De Valera wiederholt, daß diese Doppelheit in den britischen Willen niederschlagen.

# Falscher U-Bootalarm in Gibraltar

Mühenes Feuer englischer Kriegsschiffe auf eine Bierflasche

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

In Rom, 14. März. In Gibraltar hat es am Donnerstag ein falscher U-Bootalarm gegeben, bei dem alle verfügbaren Einheiten der britischen Flotte aufgerufen wurden. Der Kapitän eines von den Engländern aufgebracht und nach Gibraltar transportierten französischen U-Bootes, um den ehemaligen Bundesgenossen einen Streich zu spielen und sich für die schlechte Behandlung zu rächen, durchzubilden lassen, daß französische U-Boote in der Nähe freizugehen und englische Schiffe versenken würden, falls sein Dampfer nicht freigelassen werden sollte. Aus dem Hafen der britischen Flotte liefen darauf sofort Kriegsschiffe jeder Größe aus, um auf die U-Boote der Vichy-Regierung Jagd zu machen. Der Höhepunkt an unreflexiver Komik erreichte das britische Flottenministerium, als ein Torpedoboot glanzte, das Bericht eines feindlichen U-Bootes aufsuchte und darauf mühenes Feuer eröffnete. Andere Kriegsschiffe schlossen sich an und begannen eine wilde Schießerei, die

die Bevölkerung der gesamten Gasse auf die Beine brachte. In fast merkwürdiger Genauigkeit, daß das vermeintliche Schiffe eine im Meer treibende leere Bierflasche war.

Das Gens Verhandlungen mit der spanischen Regierung dem Ziel geht, die U-Boote in den Hafen von Gibraltar zu lassen. Die spanische Regierung hat eine starke Befehlsmassprobe für die englische Dorschheit im Hafen. Die Beziehungen zu Neapeln auch durch keine Nachbarngefallen und Gefährten zu beschließen, aus einer Erklärung des spanischen Militärpräsidenten hervor, wonach bei den Verhandlungen mit Gens finanzielle, Handels- und industrielle Fragen behandelt worden seien. Neapeln sei bereit, seine Dammollie erneute wieder an England zu verkaufen. England wüßte keine Zweifel, Eier, Getreide und Reis in Neapeln einzukaufen. Neapeln sei bereit, alle diese Produkte zu liefern. Gens ist bereit, alle diese Produkte zu liefern. Neapeln ist bereit, alle diese Produkte zu liefern. Gens ist bereit, alle diese Produkte zu liefern.

# Politische Rundschau

Der Führer hat Seiner Majestät dem Schahschah von Iran zum Geburtstag drablich seine Glückwünsche überreicht.

Der Führer hat dem Präsidenten der Sowjetunion Stalins Dr. Zile zum sowjetischen Nationalfeiertag drablich seine Glückwünsche überreicht. Der Führer hat dem niederländischen Veldlager Professor Bernhard Linder in Dordrecht, I. O. aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die herzlichste Weibsch für Kunst und Wissenschaft überreicht.

Der Führer hat dem oberirdischen Professor em. Scheibner Medizinrat Dr. med. Walter Schädel in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die mechanische Wissenschaft, insbesondere um den Gebiet der Schwingungslehre und Sonologie, die Goethe-Weibsch für Kunst und Wissenschaft überreicht.

In Velen nahm Gauleiter und Reichsstatthalter Gauleiter die Eintragung des Ehevertrages des Reichsleiters Kurt Schmalz vor. Der Ehevertrags

Gauleiter Schmalz erklärte u. a., er sei der Sohn des deutschen Ostens und nummer mit vollem Herzen und Bewußtsein dazugekommen, um die großen Aufgaben, die in den westeuropäischen Gebieten gestellt sind, mit weitem zu helfen.

Das Hauptamt für Rommunalpolitik der NSDAP hat am 13. März 1941 in Straßburg, Freiburg und Mannheim unter Leitung des Reichsleiters Richter und unter Teilnahme fünfziger Beamten für die Rommunalpolitik eine wichtige Besprechung durch. Die diesjährige Reichstagswahl soll vornehmlich auf die Organisations- der deutschen Gemeinden in der Reichsgebiet vorbereiten.

Die englische Zeitung „Evening News“ schreibt, nachdem die Entdeckung des Englandsbellegeles nicht automatisch ein Sieg bedeute. Die letzten des Cicero ausgehenden Kriegsergebnisse müßten eher bei der Atlantik passiert haben und die letzten U-Boote nach Bomben zum Opfer fallen.

Wie in Sofia amtlich bekanntgegeben wird, hat die Sowjetische Befehlshaber in London die Verhinderung der Interessen Bulgariens in England übernommen.





### Heldengedenken in Halle

Wie überall im Großdeutschen Reich gedenkt auch der Stadthalle am morgigen Sonntag der für Deutschland gefallenen Helden. Zu ihren Ehren werden aus allen Häusern die Fahnen des nationalsozialistischen Deutschlands vollst. aufgehängt. In feierlicher Stille werden die Fahnen um 7 Uhr in den Kassen und Dienstgebäuden der Wehrmacht die Reichsflagge und daneben die schwarz-weiß-rote Flagge mit dem Hakenkreuz gehisst.

Von den Kommandanten werden am Vormittag Kränze niedergelegt am Kriegerehrenmal des Jm.-Mets. 38 in der Sönderbergstraße, am Kriegerehrenmal des Feldartillerie-Regts. 76 in der Merzbürger Straße, am Kolonialkriegerehrenmal am Adolf-Hitler-Ring, am Gefallenenehrenmal der Ehrenbürger in der Thelenstraße, am Ehrenmal der bei den mitteldeutschen Landwehr abgetretenen Polizeibeamten auf dem Gertraudenfriedhof, am Ehrenmal des Reichswehr-Inf.-Regts. 227 auf dem Gertraudenfriedhof, am Ehrenmal an der Alleebrücke und am Kriegerehrenmal in Börsenamt. Der Ehrenhain für die Gefallenen auf dem Gertraudenfriedhof wird mit Kränzen geschmückt. Als Abschluss erfolgt dann im Museum der Nationalsozialistischen Erziehung eine Kranzniederlegung unseres Gauleiters und des Stadthalleleiters.

Um 10 Uhr ist eine militärische Gedenkfeier im Stadttheater. Nach der Gedenkfeier findet ein Solirenenchor, worauf dann der Stadthalleleiter die Gedenkrede hält. An der Feier nehmen teil die Traditionsfahnen des ehem. Kaiserregiments 30, die Stadthalle, die Nachrichtenabteilung, die Fahnen der Luft-Nachrichtenschule und die drei Fahnen des Reichsregiments.

In den Kassen sind am Vormittag Gedenkempfehlungen und Gedenkblätter im Rahmen der Gedenkempfehlung des Reichsregiments an Berlin. Für die Heldengedenken wird in den Kassen eine Sammlung veranstaltet.

### Unterlagst Oberkreuzen!

Die Reichsbehörden bitten, wie bereits berichtet, dringend, an den kommenden Osterfeiertagen jede nicht unbedingt nötige Reise zu unterlassen. In der Zeit vom 10. April bis 16. April ist die Benutzung bestimmter ÖL- und Schnellzüge von einer besonderen Aufsichtsstelle abhängig, die bei den Bahnhauptbahnhöfen und Reisebüros zu lösen sind. Befreiung von der Lösung von Zulassungskarten sind Überwachungsstellen, Befreiung von Wehrmachtspassbüchern und Wehrmachtspassbüchern, Ausländer von Reisepässen und Wehrmachtspassbüchern und von Karten für Bettplätze im Schlafwagen.

### Unschiffliche Soldatenhelfer

Bei der Reichsbehörden lagern noch zahlreiche ungeschiffliche Soldatenhelfer mit falschen und Abdruckschichten, deren Ausübung eine an Empfänger bisher nicht gelungen ist. Soldaten oder deren Angehörige, die zur Wehrmacht gehen, werden aufgefordert, beim Postamt die Anzeige über das fehlende Bild nachzuholen.

### Beifahrer mit Minderermitteln verhaftet

Ein Beifahrer in Halle wurde vom Polizeivollzugsamt - Preisdienst - mit einer Ordnungsbüchse in Höhe von 300 RM. beschlagnahmt, weil er Beifahrer nicht nach Gebühr, sondern nach Einschätzung verfuhr. Zwei weitere Beifahrer wurden ebenfalls mit einem Zentner und 105 RM. Ordnungsbüchse bei zwei Zentner Beifahrer festgenommen.

### Schwerer Verkehrsunfall

Gestern, 18. Ubr, geriet von einem Lastkraftwagen mit zwei Anhängern, der von der Arbeiterstraße in Richtung Grube Plänersee fuhr, die Vorderachse des zweiten Anhängers ins Schlingern und stürzte einen entgegenkommenden Kraftwagen. Er kam zu Fall und erlitt Kopfverletzungen, einen Bruch des linken Oberarmes und eine Quetschung der Wille, so daß er dem Krankenhaus Bergmannstraße zugewiesen werden mußte.

### Zweite Schachkriegsmeisterhaft

Die Schachmeisterhaft für Großdeutschland wird auch in diesem Jahr im Rahmen in der Couboullstraße in Halle stattfinden. Die Termine für das Turnier wurde der 3. August bis 11. August vorgeschrieben.

Seine 80. Geburtstag feiert heute Obermeister Aug. Wirth, Fleischh. 46. Trotz des hohen Alters übt der Jubilar noch seinen Beruf aus und ist von seiner zeitiger und fröhlicher Person.

Sein schätzenswertes Dienstverhältnis feiert heute Reichswehrministerialrat Richard Schulze, Merzbürger Straße 12. Davon hat er 43 Jahre bei der Deutschen Reichswehr und 7 Jahre beim Magistrat Berlin zugebracht.

Der 25-jährige Arbeitsschiffmann befehlt heute Frau Elisabeth Richardt, Profurin bei der Firma Ludwig Riemphor, Sandmühlendamm.

# „Sieg im Westen“ festlich erstaufgeführt

## Der Heeresdokumentarfilm über den glorreichsten Sieg der Weltgeschichte in Halle

Am kommenden Sonntag begeben wir feierlich und hoch den Heldengedenken 1941. Er konnte keine bessere Weise erhalten als mit diesem Film vom heldenhaften deutschen Soldaten. Auf Einladung des Stadthalleleiters erfolgte gestern in Anwesenheit von Vertretern der Partei und ihrer Organisationen, der Wehrmacht und Reichsverbänden der Nazareit, des Reichsarbeitsdienstes, des Staates und der Stadt sowie der Verbände und Organisationen im Umkreis der Halle, die feierliche Erstaufführung für Halle. Die Bühne war aus



Kein Hindernis hält den deutschen Vormarsch auf. Die Tanks klettern im Winkel von 45 Grad, wenn es sein muß.

diesem Anlaß mit Reichsflaggen und Datenkreuzen sowie frischem Wein geschmückt. Ein Militärkapellchor umgab die Veranstaltung mit hohen Märschen. Es ist ein Film, der die Größe des Krieges gefühlvoll und die Gemütskraft des Sieges in packenden Bildern wiedergibt und auf jeden unerschütterlichen Eindruck macht.

In vielen Bildern, in unzähligen Kriegsbildern, in den Deutschen Wochenshows sind wir über die Größe dieser Zeit unterrichtet, aber noch mehr vermittelt dieser Dokumentarfilm des Heeres ein unmittelbares Erleben des Geschehens im Krieges im Westen in allen seinen Werten. Er wurde aufgenommen auf Befehl des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, von den Filmberatern, der Reichspropaganda, des Oberbefehlshabers, den Propagandabereitungen und den Filmtruppen der Heeresmittel und ergänzt von feindlichem Filmmaterial, das den feindlichen Truppen in die Hände fiel. So sind Bilder entstanden von den kühnen Gefechten aus dem ungeschützten Westfront, die für alle Zeiten die Genialität der Führung, den heroischen Kampf der Soldaten und Wehrmachtsteile, der Waffen- und den Einsatz der Organisation zeigt und die Arbeit der Heimat als leuchtendes Bild deutscher Einheit und Stärke festhalten.

Der Film beginnt mit „Der Entschluß“ und endet mit „Der Sieg im Westen“, die sofort leben in dem Film. Wir erleben Deutschlands Vormarsch nach dem Scheitern von Versailles. In seiner tiefsten Erniedrigung entwand unter Führung Adolf Hitlers ein neues, nationalsozialistisches Deutschland. Der Führer macht den ersten Entschluß, und kein

„Krieg an!“ reißt nun alle mit. Deutschlands Westfront blüht auf, Versailles verflucht. Die Soldaten werden über den Rhein, die D-Mark und Sudetenland führen heim ins Reich. Damit ist das feindliche „Kriegsmutterkreuz“, die Schicksalsschleife, erloschen, aber der Haß unserer Feinde wächst und sie besetzen die Polen auf, so daß trotz der Anhebung des Führers der Krieg beginnt. In 18 Tagen ist Polen niedergerungen und auch das nordische Mandat unserer Feinde wird aufgehoben. Darstellungen des Feindes verraten, was nun folgen sollte, der Einbruch in das Ruhrgebiet unter Verletzung der belgischen und holländischen Neutralität.

Dieser geschichtliche Ueberblick leitet den Hauptteil „Der Kampf um die Westfront“ ein. Wie ein flammendes Kanak eridentet „10. Mai 1940“ das ist der Beginn des Kampfes im Westen, mit dem Aufbruch des Führers. Und nun voll vor uns liegen ein Gefecht, so mitreißend, aber auch alle Schrecken des Krieges zeigend. Frontlinien überziehen weit in den Feindesland aus den Maschinen und halten wichtige Stellungen. — Trotz aller Erregungen des Feindes gibt es für den deutschen Soldaten kein Hindernis. Der Sieg ist unser, wo immer der deutsche Stahlhelm aufsteht. — Die Fronten leben wir heim schnellen Brückenbau, durch feindliche Feuer sehen sie im Schützengraben über die Flüsse. Die schnellsten Truppen laufen über die Brücken, und hinter dem Panzerwagen geht sofort die Infanterie vor. Zurückbleiben die Kampf, überwindend der Arm der Geschütze, aber auch unerbitt-

lich der kämpferische Geist unserer Divisionen. Er überwindet alle natürliche Müdigkeit, unaufhörlich ist das Vordringen. Es geht durch geschlossene Dörfer und Städte immer weiter westwärts, schon nach wenigen Tagen ist Eben Gmünd, das mächtigste Werk, was Verteidigung schaffen konnte, in unserer Hand, die Dnie-Stellung wird übertrun, bis dann Holland kapituliert. An Endgefechten verfolgen wir immer wieder die Anlage des großen Kampfes. Belgien ergibt sich. Wir sehen den „Heerführer“ Blücher der Engländer auf Dünkirchen und sein Verlassen des Kontinents. Es ist die größte Niederlage, ein Nette-sich-mer-kann. Das bezeugen die eindrucksvollen Bilder dieses Films. Die Nordarmee kapitulieren, der Kanal ist erreicht.

Nicht kommt die geniale Umdenkung auf die Westfront, und der Angriff auf die Maginotlinie nimmt seinen Anfang. Kein Plan ist zu fassen und kein Kampf ist hart für die deutschen Soldaten mit den besten Waffen. Unaufhörlich brachen die Einfass über den feindlichen Stellungen und bringen Lob und Verdien. Wir erleben Panzerkolonnen von unendbarer Vorstellung, Flammenwerfer machen Stellungen kurzweilig, die für unüberwindlich galten und die Granaten, aus so unruhigen Fernkampf, gefühlvoll zerbrachen den härtesten Stellen. Wir leben ein Sturmgefecht im Kampf und sind dabei, wenn schwerer Panzerwerke fallen. In einquartierm Zusammenwirken aller Heereskräfte erfüllt sich Frankreichs selbstgemachtes Schicksal. Mit dem Berliner Einzugsmarsch sind deutsche Truppen in Paris. Der glorreichste Sieg der Weltgeschichte erlangen. In Compiegne wird dann die deutsche Schmach von 1918 geküßt und das padende „Das Ganze halt“ ertönt.

Es sind Einblicke unerschütterlicher Art, die die Bilder erzeugen. Wer diesen Film gesehen hat — und das wird wohl jeder wollen — der ist noch mehr von der Gemütskraft überzeugt. Nach diesem Sieg im Westen ist uns auch die Ueberwindung des letzten Feindes sicher, werden wir die Neuordnung Europas durchführen. Der Sieg ist uns gewiss! Ernst Gericke.



Ein Bild aus einem erbeuteten Filmstreifen: Englische Geschütze in einer Waldschlinge in Feuerbereitschaft. Quelle: Wehrmacht

## Lagerführerin - jeden Augenblick Vorbild ihrer Maiden

### Besuch in der Bezirksschule Mithla bei Eisenach des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend

„Kommt zu uns!“ ruft der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend heute laut und eindringlicher als je. denn er soll in großartigster Weise ausgebaut werden. Schon entstehen überall im Großdeutschen Reich in den Werkstätten die Baracken und die Möbel für die zahlreichen Lager, schon schwindet das unglückliche Vödeln, denn die 25 in Deutschland eingeteilten Bezirksführerinnen sind jetzt begeben, wenn sie das Wort des Generalarbeitsführers Dr. Decker, des Inspektors für den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend: „Jedem Dorf sein Lager!“ stützen.



Die künftigen Führerinnen in ihrer kiedersamen Uniform.

von Vertretern der hollischen und weimarschen Werke besucht wurde, unsere Bezirksführerin, in der in zwei bis dreimonatigen Lehrgängen Führerinnen, die schon in der Lagerarbeit geübt haben, eine besondere politische und pädagogische Ausbildung erhalten, um auf die Aufgabe der Lagerführerin gründlich vorbereitet zu werden. Außer diesen Bezirksführerinnen, von denen es in Deutschland neun gibt, befinden sich 18 Lagerführerinnen, in denen drei bis sechs Monate lang Führerinnenanwärterinnen besonders auf hauswirtschaftlichem und verwaltungstechnischem Gebiet durchgeübt werden, um später im Lager als Wirtschaftschiffinnen den Arbeitsmädchen sämtliche Grundwissen über Küche, Haus, Garten und Stall vermittelt zu können oder als Vermalterinnen eingeteilt zu werden.

Der zielgenauere und schon sehr alte Gutshof, in dem 1937 die Bezirksschule

**Das Leder** pflegt und erhält das Leder mit dem Heinzelmännchen





# FRONT DER WIRTSCHAFT

## Der Bergbau in Großdeutschland

Am Monatsanfang der Reichszeit, „Der Wirtschaft“ veröffentlichte „Wirtschaftsberichte“ die Ergebnisse der Reichsregierung über die Leistung und Aufgaben des Bergbaues in der großdeutschen Wirtschaft, der höchsten Priorität wertend.

Der Einsatz des Bergbaues während des Krieges ist mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß es neben der Aufgabe, deren Hauptbestimmung nicht lediglich eine Angelegenheit irgendeines Planswirtschaftlichen Interesses ist, sondern vor allem eine Sache der Existenzsicherung des Volkes ist. Daran entspringt der Grundgedanke, daß dem Reichsamt des Bergbaues an den Bergwerksbetreibern verbleibende Arbeit auf Gewinn eines Minerals die unwiderrufliche Pflicht gegenüberstellt, dieses Mineral in einem Umfang auszufördern und zu gewinnen, wie es den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen entspricht. Das heißt vorab, daß volle Arbeit besteht sowohl über die vorhandenen Vorkommen als auch über den Bedarf der Wirtschaft an bergbauwürdigen Rohstoffen, und daß es eine faherrenschonende Sache gibt, die den Bergbau mit den ihm aus diesen Bedürfnissen ergebenden Aufgaben beauftragt und ihre Erfüllung überträgt. Dabei sei darauf hingewiesen, daß der deutsche Bergbau sich nicht nur auf die Gewinnung von Stein- und Braunkohle erstreckt, die im vergangenen Jahr rund 500 Millionen Tonnen betrug und damit neunundzwanzig Prozent an der Zahl der bergbauwürdigen Erzeugung fand, sondern auch auf viele andere mineralische Rohstoffe, denen eine große Bedeutung wie der Stein- und Braunkohle zukommt.

Die Aufgabe, die Schätze des Bodens zu erschließen, ist der Reichsregierung für Vorkommnisse übertragen worden. Die Aufgabe, für den Ausschub der nachgewiesenen Lagerstätten und für ihren richtigen Abbau zu sorgen, ist Sache der Bergbesitzer, die mit ihrer Spitze im Reichswirtschaftsministerium verankert ist. Dieses Amt bedient sich der Staat, um die ihm aus den politischen Notwendigkeiten ergebenden bergbauwirtschaftlichen Aufgaben an den Bergbau heranzutragen und ihre Erfüllung zu überwachen. Er übernimmt damit die Führung des Bergbaues und überträgt die Erfüllung der gestellten Aufgaben zunächst so weit wie möglich der Initiative und Verantwortung des privaten Bergbauunternehmers. Stände der Unternehmer jedoch, trotz Aufforderung seitens des Staates seiner Pflicht zur Gewinnung eines Minerals nicht nachkommen zu können, weil ihm der finanzielle Aufwand oder das bergbauwürdige Stigma zu groß erscheint, so tritt sich der Staat einmischer helfend zur Seite oder übernimmt die Aufgabe selbst. Die Erlaubnis des deutschen Metallbergbaues durch die Reichsregierung, die Gründung der Hermann-Göring-Werke, der Aufschub und Abbau der Salzpfannen-Eisenzeche und ihre Bechtung sind Beispiele dafür.

Wenn es neben der Arbeit und der Pflicht des Bergbauunternehmers zum Bergbau der Aufwand des Staates auf die Führung des Bergbaues tritt, so gehört hierzu, daß der Staat bei der Erfüllung der von ihm gestellten Aufgaben einen planmäßigen und wirtschaftlich verteilten Abbau der ihm bekannten Vorkommen und ihre rationelle volkswirtschaftliche Bewertung verlangt. Er kann weiter

haben, daß wertvolle Mineralstätten durch Ausbaugebiet oder Lagerstätten nur beschränkt nicht erschlossen werden, weil sich keine berechnen, die dazu erforderlichen sonstigen Einrichtungen und Verfahren zu entwickeln, noch kann er zulassen, daß wichtige mineralische Rohstoffe durch die Unwirtschaftlichkeit verschwendet werden.

Es kann er nicht dulden, daß Rohstoffe, die als Rohstoffe zu hochwertigen Produkten verwandelt oder sonstige Veredelt werden sollte, in technisch unvollkommenen Hausanlagen oder Werkstätten veredelt werden. Man will nie versagen, daß die Rohstoffe nur einmal da sind und nur einmal gewonnen werden können. Die Förderung des Staates nach Schöpfung der Lagerstätten durch planmäßigen Abbau und vernünftige Bewertung der bergbauwürdigen Rohstoffe müssen also mit aller Schärfe durchgesetzt werden. Wenn die Kräfte des Bergbauunternehmers allein oder die einer Gemeinschaft von Bergbauunternehmern nicht ausreichen, um die gestellten Forderungen zu erfüllen, so muß der Staat mit seiner Hilfe eintreten. Die Hilfe ist zweifelsfrei die Gewährung eines Preises für die bergbauwürdigen Rohstoffe, die dem finanziellen Aufwand des Bergbauunternehmers entspricht und ihm den Mut gibt, an neue, schwierigere bergbauwürdige Probleme ohne Aufforderung seitens des Staates heranzutreten.

Es ist jedwede, nationalwirtschaftlich gesehen, fatal, daß z. B. bei Mangel an Zugsbaumstoffen eine Braunkohlenzeche mit 90 Millionen Tonnen Vorrat nur deshalb nicht aufgeschlossen wird, weil die Selbstkosten des notwendigen Zugsbaues höher sind als die Erlöse, die gegenwärtig beim Verkauf der Rohstoffe erzielt werden.

In diesem Zusammenhang geht Mineralienwertigkeit dabei weiter auf die Nachschubfrage ein, wobei es folgendes betont: Man sollte nie vergessen, daß gerade die Zeitgeist als Bergmann ein höchstmal selbstlicher Zugewinn, wie Mut, Entschlossenheit, Kameradschaft, Gehörlichkeit und Günstigkeit, verlangt und daß bergbauwürdige Auf-

gaben, die nationalwirtschaftlich und oft sogar politisch von je angeheuer Bedeutung sind, teils unabhängig und teils abhängig von der Leistung des Bergbaues in Deutschland zu entwickeln. Die großen dem Bergbau gestellten Aufgaben erfordern aber auch eine entsprechende soziale Stellung des Bergmannes. Von jeher hatte der Bergmann gegenüber dem Arbeitgeber eine Vorrangstellung, die sich in der Arbeitszeit, dem Lohn und in der bergbauwürdigen Sozialversicherung ausdrückte. Die Bestimmungen von Vorkrieg und Krieg werden dem Bergmann die Vorrangstellung wieder zurückgeben, die ihm entsprechend seiner beruflichen Stellung und der Bedeutung seiner Arbeit für das deutsche Volk entspricht.

### Die Wiener Frühjahrsmesse

Der fünfte und sechste Tag der Wiener Frühjahrsmesse 1941 brachte den Firmen wieder zahlreiche Aufträge aus dem In- und Auslande, die zur Folge hatten, daß eine weitere Anzahl von Geschäftszweigen im Vergleich der Frühjahrsmesse 1940 gehobenes Messeergebnis melden kann. Darunter befinden sich u. a. die Porzellan- und Glaswarenfirmen, die neuerdings bedeutende Aufträge aus dem Ausland und inwärtigen Firmen. Bedeutliche Aufträge stellen die Erzeugnisse von Haushaltartikeln, von denen am höchsten Absatzsteigerung in den verschiedenen Ausfuhrkategorien zu verzeichnen ist. In der Gruppe von Exportartikeln, in Spielwaren und Porzellan beträgt die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr mindestens 30 v. H. Bei der Textilbranche war weiterhin lebhaftes Interesse für Kunststoffe und Kunststoffe festzustellen. Sehr großes Interesse aus dem Ausland bestand für Textilwaren und für Baumaterialien leichter und schwerer Bauart. Die Befragungen aus Bulgarien und Rumänien sind sehr zufrieden über den Verlauf der letzten Frühjahrsmesse nahezu verheißungsvoll.

# Anhaltische Kohlenwerke

## 1881

Verleihung des Abbaurechts für die Froser Kohlenfelder durch das Bergamt zu Bernburg u. Gründung der Froser Braunkohlen-Bergbau-A.-G. (Braunkohlengrube Ludwig).

Landesherrliche Bestätigung der Froser Braunkohlen-Bergbau-A.-G., die später in die Gesellschaft „Zeche Anhalt“ umgewandelt wurde.

Umwandlung der Gesellschaft „Zeche Anhalt“ in eine Aktiengesellschaft und Eintragung der Gesellschaft am 12. März 1891 in das Handelsregister als **ANHALTISCHE KOHLENWERKE**

Erwerb der Mariengruben in der Niederlausitz.

Aufschluß der Grube Elisabeth im Geiseltal.

Verlegung d. Hauptverwaltung und des Sitzes der Gesellschaft von Frose nach Halle.

Fusion mit den Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerken „Glückauf“ im Meuselwitz-Rositzer Revier. Erwerb der Tiefbaugrube „Emliensglück“ bei Schönau im Revier Frankfurt/Oder.

Erweiterung des ostdeutschen Basisses durch Erwerb der Gesellschaft Oskarssegen mit den Gruben Oskar und Borussia im Revier Frankfurt/O.



# ANHALTISCHE KOHLENWERKE

## 1941

Erwerb der Gesellschaft Hohentollstall mit der Grube Hedwig bei Bösum im Zeit-Weissenfelser Revier.

Zusammenschluß mit der Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-A.-G. zu einer Verwaltungsgemeinschaft. Die 1855 gegründete Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-A.-G. nahm die seit 1873 bestehende Waldauer Braunkohlen- und Industrie-A.-G. im Jahre 1911 in sich auf und erwarb zugleich die Gesellschaft Christoph-Friedrich (Grube Cecilie im Geiseltal).

Aufschluß der Grube Greifenhein in Niederlausitzer Revier.

Ankauf des Kauscher Werkes Knobbe (Grube Mariensglück) im Niederlausitzer Revier.

Erwerb der Grube Eduard bei Langenfeld im Revier Frankfurt/Oder.

Verschmelzung mit der Werschen-Weissenfelser Braunkohlen-A.-G.

Übernahme der Abteilung Wetzow der Reichswerke Hermann Göring A.-G. (Betriebe der früheren Aktiengesellschaft „Eintracht Braunkohlenwerke und Brickfabriken“, die aus der im Jahre 1881 gegründeten „Gewerkschaft Eintracht I hervorgegangen war).

Übernahme der Abteilung Niederlausitz der Reichswerke Hermann Göring A.-G. (ostelbische Betriebe d. früheren, im Jahre 1882 gegründeten, Aktiengesellschaft „Niederlausitzer Kohlenwerke“, die aus der im Jahre 1856 gegründeten Gesellschaft Präsident hervorgegangen war).

Verlegung der Hauptverwaltung u. des Sitzes der Gesellschaft von Halle nach Berlin.

# Zwischen Auffern und . . . Kakenbraten

## Zur Lebensmittelknappheit in Belgien - Schiebertum in höchster Blüte - Für Geld alles zu haben

Cwg. Brüssel, 14. März 1941.

Der amerikanische Exportminister Hoover ist der Urheber des Planes, nach dem eine amerikanische humanitäre Gesellschaft Lebensmittel an die Bevölkerung der von Deutschen besetzten Belgische herbringen soll. Seine persönliche Zuneigung zu Belgien führte zur Entsendung einer Kommission in dieses Land, die dann in USA berichtete. Und, nur können es nach allem nur vermuten, dieser Bericht muß so schwarz gemalt worden sein, daß daraufhin der Hoover-Plan zum Scheitern, der von dem Dritten Reich abgelehnt wurde. Ist nun die Lebensmittelknappheit in Belgien so schlimm, wie es die Amerikaner gesehen haben?

### Wahrheit und Lüge

Wahrheit, es ist mancher Knapp. Zahlreiche Waren gibt es in den Geschäften nicht mehr. Man weiß nicht recht, wie sich dieser für die ärmere Bevölkerung wirkende Zustand beschreiben läßt, wenn nicht doch eine fiktive Darstellung in dieses Schiebertum und die gerechte Verteilung der Lebensmittel folgt. Da mangelt es eben und man mag auch noch so wertvolle Erlöse verdienen, noch soviel Kontrollebeamte ansetzen, ohne ganz energiegeladene Eingriffe wird sich der einfach für den nicht in Belgien lebenden ungläubigen Zustand nicht ändern.

Es einer künftigen Mittelstadt nicht gemeint, daß dort bei der Preisfestschreibung ein bestimmter Prozentsatz der Waren beschlagnahmt wurden. Er erhielt sie aber wieder frei, bei dem Preis über die Nationalisierung von Belgien. Dieser Bericht aber in Brüssel die „geprophete Zeitung“ von dem Wagon erzählen will, von dem ein großer Haub Rotenleichen herunterfiel, die zur Verteilung eines Nahrungsmittels dienen sollte, so überschritten wir bereits die Grenze des Wahns und kommen in das Gebiet der Feindpropaganda, die selbstverständlich die Warenknappung für ihre Zwecke ausnützt, um Unruhe ins Volk zu tragen. Das von gegnerischer Seite so oft vorgebrachte Argument, die Lebensmittel sei von den im Lande weilenden Deutschen verschwendet, wird nicht schon allzuoft wiederholt, da auch die Deutschen darunter leiden.

Der Welt hat, der merkt davon allerdings nichts. Noch heute kann ein Unternehmer, der nicht von den Einfuhrbeschränkungen lebt, seinen Waren in allen Teilen Europas anbieten, das mit Äpfeln beinahe, über Suppe, Fleischbier oder Schweinebraten zum Käse kommt und mit dem Defizit abschließt. Wie gelang, sind hier die 2 Mark lediglich ein Zeichen, die sonst nur, bis auf die letzten Tage, in den teuren Restaurants einfach alle zu haben. Wohlhabend ist allerdings auch die Kontrolle eingeholt, mit dem fiktiven Erfolg, daß man in Zukunft auch noch dieses Risiko mitbestehen muß.

### Geheimnisse des Schleichhandels

Im Ware selbst scheint es also nicht sehr zu fehlen, denn es werden alljährlich riesige Mengen an Kartoffeln, an Weizen, an Fett, an Fleisch usw. beschlagnahmt. Aus einem Hotel allein habe man über 100 000 Eier heraus, bei einem Händler fand man 450 000 Kilo Kartoffeln, bei wieder einem anderen 220 000 Kilo Weizen. Das faßt sich ab bis zu man einem Kleinrentner als einen Preisbolle, oder den fünf Centner Kartoffeln, die man bei einer Frau im Keller in einem Pflaster fand, das mit schmutzigem Wasser gefüllt war. Diese Meldungen lassen aber erkennen, daß man mit den Kontrollen jetzt schon etwas stärker vorgeht. Aber je stärker die Kontrolle, um so triefreicher die Schmutzger. Weil den Eingriffen werden selbstverständlich die Armen erwischet, die mit wenigen Kilo Lebensmitteln der eigenen Familie helfen wollen. Man läßt sie auch sofort wieder laufen und nimmt ihnen nichts weg, sondern läßt nur den Namen der Reite, die gegen Widerstände noch Ware zu verkaufen haben. So bleibt bei diesen Kontrollen kaum etwas hängen, denn die wirklichen Schieber haben entweder von betrübten Seite von der Kontrolle rechtzeitig gewarnt und werden diesen Zug, oder sie sind der Weisen - sie geben ihr Geduld einfach auf und halten es später ab. Dieser einfache Trick arbeitete lange Zeit ausgezeichnet, vor allem, wenn man sich das Gedächtnis, was man durch einen Schieber anstellen ließ. Erst als eine Zeitung diesen Schmelzweg aufdeckte, wurden die Schieber zu neuen Tricks veranlaßt.

### Nachhinter machen Geschäfte

Amerikanische Sensationsblätter schreiben über die langen Wundenschlangen vor den Wäffler Geschäften, aber nur jemand, der auf die Idee gekommen, diese Menschen einmal näher anzuschauen. Weitens steht man in Nargareten und Schokolade. Die Typen, die meistens nachstehend über die Wundenschlangen laufend, laufen die ihnen eine „Kopf“ stehende Schokolade und eine Stunde, oder wenig später, kann man sie an einer anderen Gasse finden, wie sie die den

Frauen vor der Nase weggestaute Schokolade mit 200 bis 300 Prozent Gewinn verkaufen. Es ist kein großes Geschäft. Aber einmal gründlich in die Probleme des hier einfach die Ware vom Markt wegzuwenden Entscheidungen einleiten will, so wird er entsetzt, daß dieses im kleinsten so einfache „Geschäft“ auch im großen so gemacht wird. Langsam wird man auch auf diese Schliche kommen. Nur ist gerade diese Langsamkeit gefährlich, denn darüber könnten tatsächlich die Armen und die Christen in eine schlimme Lage kommen.

Das ist ja eben das Tragische an der ganzen Angelegenheit, daß sicher noch für einige Zeit genügend Ware vorhanden ist,

aber daß die ehrlich arbeitende Bevölkerung diese Ware nicht erhält und Sorgen um das tägliche Brot hat. Es mühen eben alle Kontrollen, alle Beschlagnahmungen, alle papierernen Erlasse, alle Aufträge nichts bei einem korrupten System, das vergangene Nacht haben im Liberalismus haben erreichen lassen. Ohne durchgehende Organisation, ohne Opfer auf allen Seiten, ist keine Ordnung möglich, um so mehr dann, wenn sich Menschen, die bisher nicht Unnummern verdienen, plötzlich der Beschaffung gegenüber stehen, an einem schwarz geschliffenen und schwarz verhöhlenen Schein mehr zu verdienen, als man sonst das ganze Jahr bei harter Arbeit erziparen konnte.

## Müssen die Deutschen eingreifen?

Nun ist es nachgefragt, daran zu denken, daß die Deutschen die Ordnung des Lebensmittelmarktes übernehmen sollen. Der Wunsch danach ist bei fast allen Belgiern - selbst bei denen, die uns sonst nicht leiden können - vorhanden, um so mehr auch an einigen Stellen, wo sich der Stand zur Katastrophe auszuwickeln droht, der Eingriff deutscher Stellen eine erhebliche Verbesserung der Kaufkraft zu erzielen Kreise brachte. Aber es wäre wohl auch und nicht möglich, diesen Aufgaben anzufragen, es sei denn, es würden einschneidende Organisationen von Kaufleuten und aber Teilnehmern aus Deutschland kommen, um den Belgiern beizubringen, was Ordnung heißt. Wenn man hier die Verhältnisse sieht, dann wird man erst richtig den Hilfsbedürftigen oder Wohlfahrer bei uns zu haben.

Der rechtliche Standpunkt ist ganz klar. Die belgische Macht ist nicht verpflichtet, für die ordnungsgemäße Organisation der belgischen Gebiete zu sorgen, was im Haag international festgelegt worden. Das aber trotzdem die deutschen

Behörden alles tun, um den ehrlich für Ordnung arbeitenden Belgiern zu helfen, ist selbstverständlich. Und ebenso klar ist, daß manches Stück Kommisariat und anderer Schling an der belgische denen auskommt, die von der ihrem Lande mangelnden Organisation der Not ausgeht werden. Aber es geht nicht, diejenigen im Sinne zu bitten, die man in Gedanken in die Hölle verurteilt. Die Feindpropaganda muß selbstverständlich die Lebensmittelknappheit, um durch Lügen und Verleumdung der Deutschen Unruhe ins Land zu bringen. Die wichtigste immer noch von der „Wiedereroberung“ Belgiens durch England träumen, mögen sich daran erinnern, daß England viel Schuld an der Knappheit trägt. Etwas dadurch, daß britische Truppen die Kontrolle über belgischen Bundesstaaten einfach in Brand setzen oder teilweise vernichten und dann auch, weil englische Nachrichten die Lebensmittel, die menschenfreundliche Amerikaner ihnen zu bekommen lassen wollen, einfach durch ein brutales Verbot der Zufuhr ihren Verbindungen von gehen vom Mund weg abgeschoben haben.

### Der Bericht des OKW:

## Neun Stunden gegen Glasgow

### Feindangriffe besonders gegen Hamburger Wohnviertel und Krankenhäuser

Berlin, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die deutsche Luftwaffe verfehlte auch in der letzten Nacht der Feind erneut wichtige Ziele in Glasgow an. Die Angriffe richteten sich bei Wollmond und Harer Speicher und Behälteranlagen. Es entstanden zahlreiche Großbrände, die sich im Laufe der Nacht zu einem Flammenmeer entwickelten. Gleichzeitige Bombardements weitere harte Kampfliegerverbände in Liverpool und Hull Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, Versorgungsunternehmen aller Art und Wohngebiete. In Liverpool wichen noch alle Brände, die vom Angriff der vorigen Nacht herriethen, den Kampfliegern den Weg.

Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland. Zwei Luftkesselangriffe griffen bei Tage ein großes Tanklager in Brixton an und beschädigten es durch Volltreffer schwer.

Im Verlaufe des Tages kam es an der britischen Südküste wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen der Feind sechs Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire verlor. Hierzu sei bemerkt, daß ein einzelnes fliegendes Luftkesselangriff aus, das einen der übrigen Angreifer zum Abbruch zwang und selbst den Heimatorten wohlbehalten erreichte.

Der Feind griff in der letzten Nacht mehrere Orte in Nordwestdeutschland, vor allem Hamburg, an. Die Schäden an Industrie- und Hafenanlagen hänge, in a. zwei Frauenhäuser, durch Sprengbomben zerstört oder schwer beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toden und Verletzten, insbesondere in den Krankenhäusern. Nachzügler, Panzartillerie und Wehrmachtartillerie schossen neun der angreifenden britischen Flugzeuge ab.



Die Bekämpfung der englischen Stabbrandbombe

Links: Der Luftschutzwart nähert sich mit Gasmaske, Sandbeutel und aus der Deckung heraus hinter einem Schutzschild der brennenden Bombe. Der Sandbeutel wird über die brennende Bombe gehalten, der Beutel brennt durch und der Sand entleert sich über die Bombe. Rechts oben: Die brennende Bombe unmittelbar nach dem Aufschlag. - Rechts unten: Bekämpfung der Brandbombe mit der Luftschutz-Handspritze. Ein Mann pumpt das Wasser aus dem Eimer, der zweite verteilt den Sprühregen, der durch Aufbläuen eines Fingers auf das Mundstück entsteht, auf den Brandherd.

### Der italienische Wehrmachtbericht

## Lebhafte Angriffstätigkeit an der griechischen Front

Rom, 14. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der griechischen Front: Infanterie und Artillerietätigkeit von beträchtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee. Zahlreiche Luftverbände haben in ansehnlicher Anzahl die feindliche Verteidigung angeschlossen und Truppen angegriffen. Es wurde außerdem ein wichtiger strategischer Stützpunkt bombardiert. fünf feindliche Flugzeuge wurden von einem unserer Jagdverbände abgeschossen. Drei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In den Morgenstunden des 13. März haben feindliche Torpedobombenverbände im Hafen von La Valona vor Mater keine italienische Dampfer angegriffen. Von belgischem Abwehrgeschütz der Marineflieger empfangen, konnten nur zwei Torpedobomben zum Angriff kommen, wurden aber beide abgeschossen. Die Belagungen vor dem belagerten Ort. Ein einzelner Dampfer wurde beschädigt.

Abteilungen der deutschen Fliegerkorps haben in der Nacht zum 13. März in der Luftschiffhafen in der Raxmarica angegriffen. Am Boden lebende Flugzeuge, Kraftwagen und Stellungen verschiedener Art wurden zerstört. Feindliche Flugzeuge haben einen Bombenangriff bei Nacht auf Tripolis durchgeführt: leichter Schaden.

Unser Luftwaffenverbände haben fünf feindliche Flugzeuge in der Nacht auf der Insel Areta bombardiert.

In der Nacht zum 13. haben britische Flugzeuge Brand- und Sprengbomben auf einige Dörfer und auf ein Kloster auf der Insel Rhodos abgeworfen. Es wurden zwei Eingeborene getötet und zwei verwundet, ein einzelner Schaden an Wohnhäusern.

In Opatowitz wurde ein feindliches Angriffsflugzeug von einem unserer Jagdflugzeuge abgeworfen und zerstört. Am oberen Ende haben unsere Flugzeuge Kraftwagen und Truppen beim Überfahren zerstört.

### Volkskassentorenwert erhöht

Berlin, 14. März. Im Reichsbehördenblatt erschien ein Erlass des Führers über die Erhöhung eines Ziffernwertes der Reichsorganisationsleiter und Leiter der Deutschen Arbeitsfront. Dr. Leo, beantragt, die zur Produktion des von Dr. Verlage erlaubten Traktors notwendigen Produktionskosten zu erhöhen und für die den Produktionsunternehmen den künftigen Preisnahmen die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Diese sind im Gebiet der Gemeinde Saldorf vorgelegen.

### Der Gefangenennahme entgangen

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

14. März. Heute trafen auf dem Döber Bahnhof eine größere Anzahl deutscher Arbeiter und Deutsche ein, die sich bei der Gefangenennahme und Verbringung durch die Gestapo in England konnten. Sie wurden auf dem Döber Bahnhof im Auftrag des Reichsorganisationsleiters Verboten festlich empfangen. Eine große Anzahl von deutschen Soldaten und Zivilpersonen entbot den Gerechtigen herzlichste Willkommensgrüße.

### 36000 Volksdeutsche aus Litauen

Berlin, 14. März. Im Auftrag des Reichsleiters ff und Reichsorganisationsleiters für die Festigung deutschen Volkstums begründete 44-Übergruppenführer Dr. Frank an der deutsch-litauischen Grenze bei Ostkau ein Red der Volksdeutschen aus Litauen und hielt sich darauf in Romno zur Ueberprüfung der Ausreisungsarbeiten auf. Diese sind schon sehr weit fortgeschritten. Bis zum 11. März haben 36 000 Volksdeutsche aus Litauen die Reichsgränze überschritten.

### Landesvertreter hingerichtet

Berlin, 14. März. Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu bannernem Ehrverlust verurteilte 44-Jährige alte Frau, S. L. er aus Solingen ist am Freitagmorgen hingerichtet worden. Der Verurteilte hat aus Gewinnsucht für einen fremden Nachrichtenendienst, für den er von 1938 bis 1939 tätig war, Mitarbeiter zu gewinnen und durch Einbruch in ein Dienstgebäude heimliche deutsche Schriftstücke zu erlangen verurteilt.

### Todesurteil vollstreckt

Berlin, 14. März. Am 14. März 1941 ist der am 28. Januar 1941 in Berlin-Charlottenburg geborene M. a. t. o. i. f. hingerichtet worden. M. a. t. o. i. f. h. hat vorbestehende Verurteilung, hat sich unter Ausnutzung der Verurteilung als Geldhelfer betätigt.

### Mörderin hingerichtet

Berlin, 14. März. Am 14. März 1941 ist die am 12. November 1908 in Rottendorf geborene Barbara Tremmel hingerichtet worden, die das Sondergericht in Berlin wegen Mordmordes als Mordmörderin zum Tode verurteilt hat. Die Tremmel hat am 29. Mai 1940 in Prenzlau (Riedebornau) die Ehefrau ihres Geliebten ermordet, um diesen dann betrogen zu können.



# Mitte Deutsche Nationalzeitung

Verlegt: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H. (G.)  
 Postfach 118, 12. Jahrgang Nr. 73  
 Berlin, den 15. März 1941

Galle/Saale

Einzelpreis 10 Pf.  
 12. Jahrgang Nr. 73  
 Sonnabend, den 15. März 1941

## Glasgow - eine Hölle von Brand und Rauch

### Ueberraschender Großangriff deutscher Geschwader auf die zweitgrößte englische Stadt

### Hunderte von Bränden

Gestern war es Liverpool - heute ist es die schottische Hafenstadt Glasgow  
 Von Kriegsberichterstatter Udo Wolter

14. März. (PK) - Gestern war es Liverpool! Noch keinen Tag ist es her, da wir über den riesigen Feuerbrand der großen Hafenstadt freuten, und schon wieder haben die Maschinen unserer Geschwader hartbetriebl. Heute gibt es einen Großangriff, der bisher noch nicht gekannt wurde. Am Morgen der Insel liegt Glasgow, die zweitgrößte Stadt Englands, die hier in der Nähe des Firth of Clyde gelegene Stadt erwartet England keine Großangriffe. Fernanflieger haben gemeldet, daß die Anlagen, die Docks und die ganze Mündung des Clyde mit Hunderten von Schiffen angefüllt sind. Weitere Nachrichten haben ergeben, daß ein großer Teil der englischen Rüstungsproduktion, des Eis und Mittelenstahls, von denen letzten Luftangriffen zurückgegriffen werden mußte, jetzt in Glasgow konzentriert ist. Rüstungswerke für die englische Luftwaffe und das Heer, das neben Docks für die Marine und Handelsflotte, Wert neben Wert für die verschiedenen Industriezweige der englischen Industrie - so ist Glasgow im Laufe des Krieges durch immer härtere Zuanforderung zu einem riesigen Schmelzofen für die englische Rüstung geworden, den wir in dieser Nacht zerstören wollen.

Im stärksten Licht des in schweren Dunst verhüllten Morgens wanderten wir. Hauptmann N., Stabkapitän und Kommandeur unserer Maschine, leitete heute den Einsatz unserer Gruppe. Er und die drei Männer seiner Besatzung haben mit insgesamt 400 Bomben, von denen der größte Teil seit Beginn des England-Einsatzes gegen die Insel geworfen wurde, die nötige Erfahrung, um auch die schwierigsten über eine weite Strecke führenden Einsatz mit Erfolg durchzuführen. Gleichendes, aus der aufsteigenden Dunkelheit tretendes Mondlicht begleitet uns auf unserer Vorkriegsreise über der Nordsee.



Das Schiffbauzentrum Glasgow  
 Unsere Vorkriegsaufnahme zeigt einen Blick auf die Schiffswerften von Glasgow, das jetzt bombardiert wurde.

Ein Angriff unserer Vorkriegsaufnahme zeigt einen Blick auf die Schiffswerften von Glasgow, das jetzt bombardiert wurde. In einem riesigen Feuerbrand...  
 In einem riesigen Feuerbrand...  
 In einem riesigen Feuerbrand...

### Glasgow

Glasgow, mit rund 1,1 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt Englands, ist das wirtschaftliche und industrielle Zentrum Schottlands. Die Stadt ist sowohl als ein- und Ausbuchtungen von großer Bedeutung, als auch als Zentrum der erdenbeschaffenden Industrie Englands.



### Glasgow

#### Ueberraschender Nachtangriff

Die Londoner Presse...  
 Die Londoner Presse...  
 Die Londoner Presse...

Ueber den Hafen von Glasgow wird ein Industriegebiet von rund zwei Millionen Einwohnern zerstört. So wurden im letzten normalen Friedensjahr über diesen Raum rund 700.000 Tonnen Getreide und Mehl, rund 100.000 Tonnen Kaffeebohnen und Gemüse sowie rund 80.000 Tonnen Futtermittel eingeführt, ferner Glas, Eisen, Stahl, Eisen, Stahl und Eisenwaren, sowie Maschinen und Metalle. Die Größe und Bedeutung des Hafens von Glasgow kann man schon daran erkennen, daß er über rund 19 Kilometer Kanalwege verfügt. Das Glasgow ist ein sehr wichtiger Stapelplatz für Lebensmittel, Verbrauchsgüter aller Art, erlicht man aus dem großen Umfang der Exportwaren, die sich über 30 Deklarate erziehen. Neben diesen überdienten Speicherräumen sind im Hafengebiet und umgebenen Gassenflächen vorhanden, die nicht überdient sind, wie z. B. für Holz mit 10 Deklarate. Weltweitlich ist besonders wichtig die großen Tanks.



Wo Englands Krieg entschieden wird  
 An der englischen Front: In einem frühen Morgen in der City. Die Arbeit der Feuerwehrt ist vergeblich gewesen.

### 50 Tote und 500 Verletzte bei Explosion in Sevilla

Sevilla, 14. März. Am Freitagvormittag ereignete sich in einem Fabrikmagazin, das mitten in einer der belebtesten Arbeiterwohngebiete von Sevilla gelegen ist, eine Explosion, die eine verheerende Wirkung zur Folge hatte. Die Zahl der Toten wird sich leicht auf 50, die der Verletzten auf 500 belaufen. Die Hälfte des Wohnviertels Santa Barbara und des Bezirks Cerro del Anillo wurde zerstört. Rund 300 Häuser sind zerstört.

Nach den bisherigen Berichten entstand das Unglück dadurch, daß beim Verladen eine Pulverfäule zur Erde fiel und explodierte. Ein Unteroffizier und vier Soldaten, die das Magazin bewachten, kamen ebenfalls mit der Pulverfäule ums Leben. Glasgow ist in tiefer Trauer über das Unglück, das gerade unter der mörderischen Hand der deutschen Luftwaffe und Seestreitkräfte ereignet ist.